

Die Flurnamensammlung der Ostfriesischen Landschaft

- **Zum Geleit**
- **Vorwort**
- **Die Ostfriesische Flurnamensammlung im Internet**

I. Zum Geleit

(Text entnommen aus „Die Flurnamen Ostfrieslands“, Erster Band“, Seite 7 „Zum Geleit“ von Dr. Hajo van Lengen)

Mit der vollständigen Sammlung aller um 1830, um 1870 und um 1980 festgehaltenen bzw. bekannten Flurnamen in Ostfriesland und der Ergänzung um die für einzelne Teilgebiete bereits vorhandenen Sammlungen oder sonst noch überlieferten Verzeichnungen sowie mit deren Erschließung hat Heinrich Schumacher aus Aurich ein Quellenwerk vorgelegt, das in Inhalt wie Form seinesgleichen sucht. Auf über 3.400 Seiten in sechs Bänden sind über 70.000 Flurnamen mit ihren Hoch- und Rechtswerten dokumentiert worden, die zudem in die Ostfriesland abdeckenden ca. 900 Grundkartenblätter 1:5000 eingetragen und mit Begleitblättern versehen wurden. Dieses dazu gehörige Flurnamenkartenwerk ist in der Landschaftsbibliothek einzusehen.

Diese enorme Arbeit – erst die Sammlung und Verzeichnung in Eigenregie, ab 1972 durch den unermüdlichen Einsatz eines Arbeitskreises – ab 1975 unter seiner Leitung -, dann die Entwicklung und Erprobung eines EDV-Erfassungsprogramms für die Forschung und Nutzung vor Ort mit Hans-Heinrich Schröder als Programmierer und schließlich die Erfassung mit Hilfe weiterer Mitarbeiter(in) – hat über 30 Jahre gedauert. Nicht nur der lange Atem und die Konsequenz sowie der große Sorgfalt und Exaktheit in der Vorgehensweise sind hier zu bewundern, sondern vor allem auch, dass dieses alles auf ehrenamtlicher Basis geleistet worden ist.

Die Ostfriesische Landschaft hat am „Oll Mai“ 1984 für die Sammlung und Verzeichnung in den Karten Heinrich Schumacher mit der „Ubbo-Emmius-Medaille“ und die langjährigen Mitglieder des Arbeitskreises mit dem „Upstalsboom-Taler“ ausgezeichnet und gedankt. Ostfriesland kann sich glücklich schätzen, dass eine Handvoll Männer und eine Frau ein solches Werk vollbracht haben. In Anerkennung dessen hat dann auch die Gerhard ten Doornkaat Koolmann-Stiftung der Erfassung und Erschließung dankenswerterweise ihre Unterstützung gewährt.

Dank gilt aber auch den ostfriesischen Gemeinden und Städten, die durch ihre Subskription, und dem Landkreis Aurich, der durch seine Dienstleistung es jetzt ermöglicht haben, dieses umfangreiche Flurnamenwerk gedruckt vorzulegen, so dass es in den einzelnen Kommunen wie in einschlägigen wissenschaftlichen Bibliotheken und Instituten genutzt werden kann.

Aurich, im Frühjahr 2002

Dr. Hajo van Lengen

II. Vorwort

(Text entnommen aus „Die Flurnamen Ostfrieslands“, Erster Band“, Seiten IX bis XIX von Heinrich Schumacher)

1. Vorbemerkung

Durch Ausweisung neuer Baugebiete, durch Flurbereinigungen und durch eine zunehmende Verstädterung der Bevölkerung geraten die Flurnamen immer mehr in Vergessenheit. Flurnamen sind altes, wertvolles Kulturgut, die einzige sprachliche und volkskundliche Quelle, die - so Gerhard Ohling - noch nicht genügend ausgeschöpft wurde.

Flurnamen sind Namen von Feldlagen, einzelnen Flurstücken, Wegen und Gewässern. Sie sind für die Vorgeschichte, für die Siedlungsgeschichte und die Geschichte des Brauchtums sowie für die Sprachforschung von Bedeutung. Aus diesem Grunde hat die Ostfriesische Landschaft eine breit angelegte gründliche Sammlung durchgeführt, die auch die Siedlungsnamen einschloss.

In der Landschaftsbibliothek hängen in einem Zippelschrank wohlgeordnet ca. 900 Deutsche Grundkarten, in denen rd. 72 000 Flurnamen Ostfrieslands und der Gemeinde Gödens - sie gehörte bis 1972 zum Kreis Wittmund - dokumentiert sind.

2. Vorgeschichte der Flurnamensammlung der Ostfriesischen Landschaft

Vor der Flurnamensammlung durch die Ostfriesische Landschaft gab es drei Versuche, für ganz Ostfriesland eine Flurnamensammlung zu erstellen:

- a. 1878, durch die Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden.
- b. Nach dem ersten Weltkrieg durch Superintendent Wiard Lüpkes.
- c. Nach dem zweiten Weltkrieg durch den Baumeister Kratzsch vom Heimatverein Leer.

Durch die in der Mitte des vorigen Jahrhunderts aufkommenden Volkskunden, die auch Flurnamen enthielten, wurde das Interesse an Flurnamen geweckt. 1878 folgte dem allgemeinen Trend auch die Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden und forderte durch ein Sendschreiben die Öffentlichkeit auf, ihr Flurnamen aus Ostfriesland mitzuteilen. Das Sendschreiben hatte nur eine sehr schwache Resonanz: Drei Personen teilten der Gesellschaft insgesamt 23 Flurnamen - ohne Quellenangaben - mit.

Den zweiten Anlauf machte nach dem ersten Weltkrieg der Superintendent Wiard Lüpkes aus Esens. Mit Genehmigung der kirchlichen Oberen forderte er durch Fragebogen die Geistlichen, die Kirchenvorstände sowie die landwirtschaftlichen Zweigvereine auf, ihm Flurnamen zu benennen. Lüpkes stellte die Flurnamen gemeindeweise in Listen zusammen und veröffentlichte sie in der Tagespresse, für den Kreis Emden und den Kreis Weener auch in kleinen Broschüren. Eine Darstellung der Flurnamen in Karten unterblieb, sodass eine Lokalisierung der von ihm gesammelten Flurnamen leider nicht mehr in jedem Falle möglich ist. Auf eine gründliche Flurnamensammlung erhob Lüpkes keinen Anspruch. Er schrieb vielmehr im Vorspann zu allen Veröffentlichungen, dass es sich „um einen ersten Griff in den großen Reichtum von Flurnamen“ handele, „um zum Weitersammeln anzuregen“. Gewiss hat Lüpkes durch die Veröffentlichung der Flurnamen - „ohne alles gelehrte Beiwerk“, wie er es formulierte - den Gedanken, in Ostfriesland Flurnamen zu sammeln, wachgehalten.

Nach dem zweiten Weltkrieg erfolgte der dritte Versuch, eine ganz Ostfriesland umfassende Flurnamensammlung zu erstellen. Der Kreisbaumeister Kratzsch vom Heimatverein Leer wollte dem Mangel der Lüpkeschen Sammlung - nämlich der fehlenden Lokalisierung - abhelfen. Er beschaffte sich deshalb bei den Katasterämtern Messtischblätter - heute nennen wir sie Topographische Karten 1:25 000, abgekürzt TK 25 -, schnitt Gemarkung für Gemarkung aus den Karten heraus, übersandte sie den Lehrern mit der Bitte, Flurnamen in einer Liste zusammenzustellen, die Flurnamen zu nummerieren und diese Nummern in die Kartenausschnitte lagerichtig einzutragen. Die meisten Lehrer dürften von der zusätzlichen Aufgabe nicht begeistert gewesen sein. Es wurde nur eine relativ geringe Anzahl von Flurnamen gemeldet, in der Regel Flurnamen, die ohnehin schon in den Flurkarten der Katasterämter enthalten waren. Immerhin liegt die Sammlung im Niedersächsischen Staatsarchiv Aurich vor: für den Kreis Leer zu 100% - dort war Harm Wiemann Kreisschulrat und Heimatvereinsvorsitzender -, für den Altkreis Aurich zu 50%, für den Altkreis Norden zu 30 %, für den Kreis Wittmund überhaupt nicht.

3. Die Flurnamensammlung der Ostfriesischen Landschaft

Nachdem ich im Herbst 1964 die Leitung des Katasteramtes Aurich übernommen hatte, schlug ich 1965 der Ostfriesischen Landschaft vor, eine gründliche Flurnamensammlung auf der Basis der Deutschen Grundkarte zu erstellen. Leider sah man sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht in der Lage, dem Vorschlag zu folgen. Daher begann ich 1967 (ohne Bedienstete des Katasteramtes einzusetzen) in Verbindung mit dem Heimatforscher Bernhard Uphoff, für das Gebiet des Altkreises Aurich eine Flurnamensammlung anzulegen. 1972 übernahm die Ostfriesische Landschaft diese Konzeption für ganz Ostfriesland.

3.1 Konzeption der Flurnamensammlung

Der Nachweis der Flurnamen erfolgte in Deutschen Grundkarten (DGK 5). Ostfriesland und die Gemeinde Gödens werden von ca. 900 DGK's abgedeckt. Sie geben genügend Raum, auch eine größere Anzahl von Flurnamen aufzunehmen und ermöglichen darüber hinaus die Entnahme der Koordinaten des Schwerpunktes der Fläche, auf die sich der einzelne Flurname bezieht. Die Bildfläche von 40 x 40 cm deckt in der Natur ein Gebiet von zwei mal zwei Kilometer ab. Die Deutsche Grundkarte enthält sowohl den Grundstücksbestand des Liegenschaftskatasters, d. h. die Eigentums- und Flurstücksgrenzen, als auch die Topographie mit Höhenlinien. Nicht in allen Fällen lagen die DGK's mit Höhenlinien vor. Es wurde dann die Vorstufe der DGK verwandt.

Konsequent wurden die Flurnamen dreier Epochen gesammelt:

- a) die Flurnamen von ca. 1830, die in den Flächenmanualen der Hannoverschen Grundsteuervermessung niedergelegt sind. In Registern, den sogenannten Mutterrollen (auch Flächenmanuale genannt), wurden die Ergebnisse - nach Feldlagen geordnet - niedergelegt. Karten, aus denen die Lage der Grundstücke ersichtlich gewesen wäre, wurden nicht hergestellt. Zur Bezeichnung der Lage der Grundstücke wurden Flurnamen benutzt. Daher stellen die Flurnamen die Ordnungsfaktoren der Hannoverschen Grundsteuervermessung dar. Mit Ausnahme der Gemarkungen Borssum, Jarssum, Juist und Wiesederfehn befinden sich alle Flächenmanuale im Niedersächsischen Staatsarchiv Aurich. Es war eine sehr mühsame Arbeit, die Flurnamen lagerichtig in die DGK's zu übertragen, weil man seinerzeit keine Karten hergestellt hatte. Hier war ganz besonders stark der Sachverstand der an der Sammlung beteiligten Katasterfachleute (s.u.) gefordert.
- b) die Flurnamen von ca. 1870, die in den Stückvermessungsrissen der Preußischen Grundsteuervermessung niedergelegt sind. Nachdem das Königreich Hannover an Preußen gefallen war, führten die Preußen von 1868 bis 1875 eine sehr gründliche Grundsteuervermessung durch, deren Ergebnisse u. a. auch in guten Karten nachgewiesen wurden. Jedes Flurstück erhielt eine eigene Flurstücksnummer. Das Flurbuch enthält Hinweise auf den Eigentümer, die Größe des Flurstücks und anderes mehr. Zur Identifizierung eines Flurstücks hätte es genügt, nur eine Flurstücksnummer anzugeben. Jedoch haben die Landmesser darüber hinaus auch die „Lagebezeichnung“, den Flurnamen, festgehalten. Dieser wurde im sogenannten Stückvermessungsriß verzeichnet. Da es sich um Landmesser handelte, die des Niederdeutschen nicht mächtig waren, sind die Flurnamen nicht immer richtig, in einigen Fällen sogar sinnentstellend wiedergegeben worden. Für die Flurnamensammler der Ostfriesischen Landschaft war es in der Regel ein Leichtes, die richtige Schreibweise zu ermitteln. Die Stückvermessungsrisse befinden sich vollzählig in den Katasterämtern.
- c) die Flurnamen, die heute (ca. 1980) gebräuchlich sind. Sie wurden durch die Befragung von ortskundigen Personen in Erfahrung gebracht.

Selbstverständlich wurden auch die hier und dort durchgeführten Einzelsammlungen von Flurnamen mitverarbeitet, so zum Beispiel die Arbeiten von Paul Otten im Raume Dornum, von Dr. Janssen im Raume Roggenstede oder von Dr. Linke auf Borkum, und natürlich die Sammlungen von Pastor Lüpkes und Kreisbaumeister Kratzsch.

Darüber hinaus wurden die Flurnamen der Regemortschen Karten des Amtes Esens (1670-1679) und der Honartschen Karten der Oberemsischen Deichacht (1669-1673) erfasst. Sie alle erhielten die Herkunftsbezeichnung "Reg." (Stefan Pötzsch wies im Emdener Jahrbuch 1982 nach, dass die bisher Regemort zugeschriebenen Karten der Oberemsischen Deichacht von Honart erstellt wurden). Als Beispiel für die Heranziehung weiterer Quellen seien für den Bereich der Stadt Leer die Karten von 1826 (Reinhold), 1842 (Broillon von Reinhold) sowie die Karte der Wester- und Ostergaste von 1796 (Camp) genannt.

Handschriftlich und verschiedenfarbig sind die Flurnamen in den Deutschen Grundkarten nachgewiesen: in Blau die Flurnamen der Hannoverschen Grundsteuervermessung, in Grün die Flurnamen der Preußischen Grundsteuervermessung, in Rot die Flurnamen der Befragung. Durch Unterstreichen oder „Abhaken“ in den jeweils anderen Farben ist deutlich gemacht, dass der Flurname auch in anderen Epochen gebräuchlich war bzw. ist. Amtliche Bezeichnungen sind in schwarz oder braun eingetragen worden. Flurnamen, die anderen Quellen entstammen, sind durch eine Zusatzbezeichnung besonders gekennzeichnet.

3.2 Zeitlicher Ablauf und Organisation der Sammlung der Flurnamen.

Die Flurnamen wurden auf ehrenamtlicher Basis nach einheitlichen Grundsätzen im Rahmen eines Arbeitskreises der Ostfriesischen Landschaft ermittelt. Die Finanzierung erfolgte durch die Ostfriesische Landschaft.

Organisation und Leitung: Heinrich Schumacher.

Flurnamen sammelten

- im Altkreis Aurich der Heimatforscher Bernhard Uphoff (ab 1967) und der Ingenieur für Vermessungstechnik Gerhard Borchers (ab 1972),
- im Landkreis Leer der Vermessungsoberrat a. D. Heinrich Ahlborn. Die Befragung im Rheiderland führte Gerhard Borchers durch.
- im Altkreis Norden und im Stadtkreis Emden wirkten mehrere Mitarbeiter: Die Realschullehrerin a. D. Mathilde Imhoff mit dem Schwerpunkt „Befragung“. Die Flurnamen der Preußischen Grundsteuervermessung wurden von Bediensteten der Katasterämter Norden und Emden ermittelt. Die Flurnamen der Hannoverschen Grundsteuervermessung erarbeiteten zur Hälfte Frau Imhoff, zu einem Viertel Heinrich Schumacher, zu einem weiteren Viertel Heinz Kraft, Dirk Meyer, Manfred Goldenstein, Hans-Hermann Hauschildt.
- im Landkreis Wittmund der Ingenieur für Vermessungstechnik Johannes Gravemeyer.
- in der Gemarkung Gödens (1999/2000) Michael Clemens.

Zeitweise wirkte auch Derk de Haan mit, der von Mitte 1972 bis Anfang 1975 für den Bereich des Stadtkreises Emden, des Altkreises Norden und des Landkreises Wittmund die Sammlung leitete.

Die Katasterämter gaben von jeder Grundkarte zwei Exemplare kostenlos ab. Eins sollte als Arbeitsblatt, das andere als Reinschrift dienen. Nach Übernahme der Flurnamen in die Reinschriften durch Johannes Engelmann wurden den Ämtern dafür die Arbeitsblätter angeboten. Die Reinschriften erhielten Zippelaufhänger, wurden beschriftet und farblich kenntlich gemacht.

Dreimal im Jahr trafen sich die Mitglieder des Arbeitskreises in der Ostfriesischen Landschaft. Es wurden bearbeitete Arbeitsblätter und Arbeitsstandsübersichten abgegeben, Erfahrungen ausgetauscht und Richtlinien festgesetzt. Der Sitzungsverlauf wurde protokolliert und die Gesamtarbeitsstandsübersicht vervollständigt.

Da die Flurnamenkarten keine Zeichenerklärungen enthalten, legte ich zu jeder Flurnamenkarte ein Begleitblatt an. Es gibt Auskunft über die Bearbeiter des Blattes, über die befragten Personen und über die farbliche Zuordnung der Flurnamen. Die Begleitblätter befinden sich in Hängeheftern, die nach Topographischen Karten 1 : 25 000 (TK25) geordnet sind.

Auf der letzten Sitzung der Flurnamensammler Ostfrieslands, am 5. April 1984, konnte ich dem damaligen Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft, Peter Elster, die Flurnamensammlung mit dem Schlussbericht übergeben. Von 1967 bis 1984 waren 71541 Flurnamen (die Flurnamen von Gödens kamen erst im Jahr 2000 hinzu) gesammelt und in ca. 900 Deutsche Grundkarten eingetragen worden. Damit endete die Existenz des Arbeitskreises „Flurnamensammlung.“

Um den Flurnamen eine möglichst große Öffentlichkeitswirkung zu verleihen, war den Bearbeitern gestattet, in vereinfachter Form Flurnamen ihres Bereiches schon vorweg in der Tagespresse zu veröffentlichen. Hiervon machten die Herren Uphoff und Borchers in den Ostfriesischen Nachrichten, Frau Imhoff für das Gebiet der Stadt Norden im Ostfriesischen Kurier, Herr Gravemeyer und Herr Clemens im Anzeiger für Harlingerland Gebrauch.

Allen Mitarbeitern sei an dieser Stelle noch einmal für die gute Zusammenarbeit und den Einsatz gedankt.

3.3. Ergänzungsarbeiten zur Flurnamensammlung.

Um sicherzustellen, dass die Reinschriften keine Abschreibefehler enthalten, erfolgte in den folgenden Jahren die Überprüfung aller eingetragenen Flurnamen. Daraufhin wurden von den Flurnamenkarten Farbdiaapositive hergestellt, um den Inhalt der Flurnamenkarten auch einer größeren Gruppe von Zuhörern zeigen zu können.

3.4. Zugang zur Flurnamensammlung.

In der Bibliothek der Ostfriesischen Landschaft können die Flurnamenkarten mit ihren Begleitblättern eingesehen werden.

4. Das Erfassen der Flurnamen aus den Karten und ihre Speicherung in einer Datenbank

Mit der Sammlung der Flurnamen und ihrer handschriftlichen Darstellung in den Grundkarten ist es nicht getan. Die Flurnamen mit ihren Zusatzdaten müssen in einer Datenbank gespeichert sein, um sie einer weiterführenden Forschung zugänglich zu machen.

Alle Aussagen von Sprachwissenschaftlern über die Flurnamen Ostfrieslands gründen sich bis auf den heutigen Tag nur auf zufällige Veröffentlichungen von Flurnamen, etwa auf die Flurnamen, die in einigen Dokumenten des Ostfriesischen Urkundenbuchs enthalten sind, wie z. B. Ebeling in seinem Aufsatz über "Namen" in dem 1995 herausgegebenen Buch "Ostfriesland, Geschichte und Gestalt einer Kulturlandschaft", in dem Ebeling die wichtigsten Gruppen ostfriesischer Flurnamen benennt. Andere Autoren beziehen sich auf Flurnamen einzelner Gemarkungen Ostfrieslands, die zufällig in der Tagespresse veröffentlicht wurden, wie z. B. Arend Remmers in dem Aufsatz "Zum ostfriesischen Niederdeutsch", veröffentlicht im Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, 1994. Die Veröffentlichung aller Flurnamen der Flurnamensammlung der Ostfriesischen Landschaft ist daher dringend geboten, damit die Wissenschaftler endlich gesicherte und umfassende Antworten auf die verschiedensten Fragestellungen geben können. Dazu dient die Speicherung der gesammelten Flurnamen in einer Datenbank

4.1 Vorarbeiten

1991 erarbeitete ich das Grobkonzept für die Erfassung der Flurnamen, anschließend das Feinkonzept. Nach dem Feinkonzept entwickelte dann Vermessungsdirektor Hans-Heinrich Schröder, Aurich-Ogenbargen, die erforderlichen Programme für die Erfassung und die Speicherung der Flurnamen in Dateien des Datenbanksystems dBase IV für DOS, später auch noch in dBase V für Windows. Darüber hinaus erweiterte er das Programm für den Ausdruck der Flurnamen - ostfrieslandweit / gemarkungsweise, für das Suchen und den Ausdruck einzelner Flurnamen bzw. einer Verweisgruppe und für die Statistik. Am 7. Mai 1993 konnte ich die Konzeption auf dem Kolloquium „Regionale Flurnamenforschung“ der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens in Münster vorstellen.

4.2 Die Konzeption der Erfassung:

Alle Flurnamen und auch die Siedlungsnamen wurden nach einheitlichen Grundsätzen erfasst, die nachfolgend aufgeführt sind:

4.2.1 Allgemeines

- Im ausgedruckten Register der Flurnamen erscheint jeder Flurname nur einmal. Das gilt auch für Flurnamen, die aus mehreren Wörtern zusammengesetzt sind. Der Flurname „Bei der Klostermühle“ wird unter dem Anfangsbuchstaben „B“ ausgedruckt.
- Ein Register der Verweise stellt über die Namensbestandteile den Bezug zu denjenigen Flurnamen des Registers der Flurnamen her, deren Stammwörter nicht an erster Stelle stehen. Beispiel: Die wichtigsten Bestandteile des Flurnamens „Bei der Klostermühle“ sind „Kloster“ und „Mühle“. Unter dem Verweis „Kloster“ und unter dem Verweis „Mühle“ wird der Flurname „Bei der Klostermühle“ mit der zugehörigen Gemarkung nachrichtlich erwähnt.
- Anmerkungen, z. B. Deutungen eines Flurnamens, sprachwissenschaftliche Erläuterungen, Literaturhinweise usw. müssen auch nach Abschluss der Erfassung als freier Text in der Datei der Flurnamen nachgetragen werden können.

- Die Koordinaten des Lageschwerpunktes, auf den sich der Flurname bezieht, wird auf dem Zeichenbrett mit einer Genauigkeit von ± 10 m abgelesen. Es bedarf nur der Ablesung der beiden letzten Stellen. Die anderen Stellen gibt das Programm nach Eingabe der Grundkartenummer vor.
- Die Flurnamen werden nicht ohne weiteres, so wie sie in die DGK 5 eingetragen sind, erfasst:
- Alle Flurnamen beginnen mit einem Großbuchstaben, gleichgültig ob ein Adjektiv, ein Artikel, eine Präposition oder das Stammwort an erster Stelle steht. Beispiel: Beim Flurnamen „bei der Klostermühle“ wird das „B“ groß geschrieben erfasst.
- Zahlen werden nur ausgeschrieben verwandt, je nach Text in Hochdeutsch oder Plattdeutsch. „Die vier Grasen“ der Hannoverschen Grundsteuervermessung (blau) werden als „Die vier Grasen“ eingegeben. „Tweed 8“ der Befragung (rot) oder der Preußischen Grundsteuervermessung wird als „Tweed Acht“ erfasst. „Lange 4“ (grün) wird „Lange Vier.“ „2 Grasen“ (rot) wird „Twee Grasen“. 1 ½ Grasen (rot) wird „Een un 'n halv Grasen.“ „Wöhl 4“ wird „Wöhl Veer.“
- Zahlen in der Form „Brons 4“ oder „Brons veer“ werden groß geschrieben, also „Brons Veer“.
- Die Lagebezeichnungen der Preußischen Grundsteuervermessung in der Form „Zwischen dem Tjarks- und dem Leegeweg“ oder „Ostseits des Westbenser Weges“ werden nicht als Flurnamen angesehen und daher nicht erfasst, es sei denn, die Wege tragen keine selbständige Bezeichnung.
- Bindestriche werden ignoriert. Deich-Wiesen wird „Deichwiesen“. „Hafer-Fenn“ wird „Hafer Fenn“. „Maar-Weg“ wird „Maar Weg“.
- Für die Schreibweise von Flurnamen, Zahlen, Adjektiven und Präpositionen gilt zunächst die Liste:

Schreibweise der Flurnamen der Befragung (rot)

Acht	Gose	Negen
Achter 't Huus	Grafft	Negent
Achter d' Diek	Greden	Negenteihn
Achter d' Watermöhlen	Greed	Noorden
Achtteihn	Grön	Nöt (Nuss)
An 't Water	Groot, aber grote	Oosten
An d' Weg	Haaske	Paaptjüche
Baas	Halv	Padd
Blaud	Hamm	Pahl
Blood	Heerd	Pann
Bohn	Hei (Heu), nicht etwa Hai	Papenfenne
Breed	Helmer	Peer
Brook	Hoge	Peper
Buren	Hoog	Pogg
Buur	Hoorn	Runn (rund)
Dard	Huud (Haut)	Ruug
Darteihn	Huus	Saar
Deep	In d' Noorden	Schaap
Diek	Inweg	Scheev
Diemate	Inwieke	Seß
Dimt	Koh	Seßd
Dobb	Kopp	Seßteihn
Dood	Kört	Sleedriever
Dree	Kruud	smaal
Drifft	Lang	Söben un 'n Vördel
Duuv	Leeg	söben, oder Söven
Een	Leegde	Söbent
Eerst	Lege	Söbenteihn oder Söventeihn
Egen	Lüttje	Söven
Elv	Mede	Sövent
Elvd	Meedje	Spegel
Fenne	Mester	Spoor
Fiev	Möh z. B. Möhs Gras	Stee
Fievd	Möhlen	Steen
Fievteihn	Mude	Steert
Foor (Einfahrt)	Muus	Stielkel
Foren (Mehrzahl)	Muuske	Suur
Gatt	Neei	Swaantje

Swien	Tüsken	Veer
Teener	Tuun	Veerd
Teihn	Twalv	Veerteihn
Teiht	Twee	Vör
Tichelee	Tweed	Voß
Togschloot	Twintig	Wassermühle (früher)
Tree	Uiter	Wirde
Tung	Un 'n halv	

- Ist das zu erfassende Wort nicht in der Liste enthalten, gilt das Ostfriesische Wörterbuch von Byl und Brückmann (Verlag Schuster, Leer 1992), wenn Dialektunterschiede nicht zu berücksichtigen sind. Hat z. B. ein Mitarbeiter bei der Befragung den ihm mündlich mitgeteilten Flurnamen mit „fif Grasen“ niedergelegt, wird der Flurname nach der jetzt gültigen Schreibweise mit „Fiev Grasen“ erfasst. Lütje Tein (rot) wird „Lüttje Teihn“, „Groode neegen“ wird „Grode Negen“. „Venn“ wird „Fenn“. Die Regel gilt auch für unbedeutende Abweichungen, wenn der Flurname grün und rot oder blau und rot gekennzeichnet ist. Wenn dagegen lautliche Abweichungen vorliegen, muss der Flurname zweimal eingegeben werden, wobei nur die Schreibweise des Flurnamens der Befragung abgeändert wird. Beispiel: Hörn ses (blau und rot) wird Hörn Seß (blau und rot). Stert sieben (grün und rot) wird Steert Sieben (grün und rot)
- Die Flurnamen der Preußischen und Hannoverschen Grundsteuervermessung werden in der Regel nicht abgeändert, wenn sie nur grün oder nur blau gekennzeichnet sind. Hooge Brinken (blau) bleibt Hooge Brinken (blau), obwohl die Schreibweise nach heutigen Grundsätzen nicht korrekt ist.
- Die gedruckten Flurnamen der DGK werden nicht verändert.
- Dem Ortsnamen werden, sofern eine Kirche vorhanden ist, die Koordinaten der Kirche zugeordnet, ansonsten die Koordinaten des Zentrums. Beispiele: Canhusen (Kirche), Ogenbargen (Zentrum). Das Zentrum wird nach Augenschein gewählt.
- Die bei der Befragung ermittelten ehemaligen Wassermühlen und „Balken“ werden auch erfasst. Beispiel: Wassermühle, (früher).
- Wenn in einer Anmerkung auf einen Flurnamen hingewiesen wird, ist dieser so anzugeben, wie er erfasst wurde, um ein Auffinden im Register zu gewährleisten.

4.22 Segmentierung der Flurnamen

Allgemeine Grundsätze.

- Die Flurnamen werden in selbständige Wörter bzw. Wortbestandteile durch das Zeichen (#) in Segmente zerlegt. Wichtige Segmente werden mit (1) belegt, unwichtige mit (0). Die Belegung mit (1) sichert die Aufführung des Flurnamens unter der entsprechenden Verweisgruppe. Das erste Segment eines Flurnamens belegt der Computer automatisch mit einer (0). Die endgültige Segmentierungsliste, die während der Erfassung nach und nach entstanden war, befindet sich am Schluss des Abschnitts 4.2. Der PC bietet mit den darin enthaltenen Elementen die Segmentierung automatisch an.
 - Ein Segment muss stets eine substantivische Form haben. Das bedeutet, dass ab zweiter Silbe des ersten Wortes entsprechend segmentiert werden muss. Beispiele: Rötte#fall#(1)s(0)#weg(1). Bauke#mö#(1)hs(0), Fiev(0). Dree Kiel#(1)en(0). Gerd Ehmen#(1)s(0) Fiev(0). Groot Diek#(1)en(0). Wasser#mühle(1) (früher)(0).
 - Gemarkungsnamen (offizielle) und alte Platznamen (z.B. Uppingen) werden, wenn sie allein stehen, zerlegt, und zwar auch bis zum Bestandteil "um" oder "quard" (Mikrosegmentierung). Beispiele: Lo#quard(1), Pils#um(1), Pews#um(1). Upp#ing#(1)en(0). Miedels#um(1).
 - Gemarkungsnamen und Platznamen - wenn der Platzname an anderer Stelle alleinstehend bereits vorhanden ist - werden, wenn sie als Zielort oder als adverbiale Bestimmung im Flurnamen enthalten sind, nur bis zur substantivischen Form zerlegt. Also: Weg nach (0) Pilsum(1). Der Pilsum(1)#er(0) Escher(1). Am Loquard(1)#er(0) Haupt(1)#weg(1). Die Greetsiel#er(0) Groden(1). Das Coldeborg(1) er(0) Siel(1)#tief(1), Stein#pfad(1) nach Greetsiel(1). Neu#loquard(1). Achter Heikeland(1). De Miedels#(1)er(0)Tog#(1)schloot(1).
- Da die Länge eines Segments aus programmtechnischen Gründen auf 10 Buchstaben begrenzt ist, muss ausnahmsweise doch noch segmentiert werden, wenn das Wort mehr als 10 Buchstaben hat, jedoch ist keine Mikrosegmentierung durchzuführen. Z. B. De Hoising#wehr(1)er(0) Diek(1).
- Personennamen werden in sich nicht segmentiert, wohl aber in die substantivische Form gebracht. Beispiel: An Strohmänn(1)#s(0) Wall (1). Ausnahme: mö und ohm werden isoliert und mit (1) be-

legt.

- Zahlenangaben, Artikel, Präpositionen, unbedeutende Adjektive werden stets mit 0 belegt. Bei der(0) Kloster(1)#mühle(1). Auf dem(0) langen(0) Acker(1). Brons Veer(0). Erst teihn(0) Grasen(1). Tweed Halv(1). Börners Veer(0) un 'n(0) halv(0). Hier ist halv Bestandteil einer Zahl, daher klein geschrieben und mit "0" belegt. Camper Neu(1)er(0) Weg(1). Röttje(0)#weg(1). Acht Grasen(1). Staats Negen(0). De runde(0) Veer(0). Leeg Fiev(0). Wohl aber, wenn die Zahl zum Flurnamen gehört: Die Dreißig (1) Diemath (1).
- Mit (1) werden z. B. belegt: Farben (Beispiel: grün), leeg, niedrig, Halv, hoog, hog, Himmelsrichtungen (Nord, Süd, West Ost), Grasen, Dimt, diemat, Mittel, middel, neu, seit (beispielsweise in der Form "Am Nordseitsweg", "Seitkamp").
- Mit (0) werden z. B. belegt: alt, der, die das, breed, breit, schmal, krumm, groot, groß, achter, vör, lüttjet, klein, kört, lang [aber nicht als Bestandteil des Flurnamens. Beispiel: An Lang#(1)wehr(1)], „seit“ in der Form "Westseits des Medeweges")
- Söben un 'n Vördel wird erfasst als Söben un(0) 'n(0) Vördel(0).
- Weitere Beispiele: "Erst seß Grasen" kann so bleiben: „Erst seß(0) Grasen(1).“ "oll Acht" wird "Oll Acht"(0). "Tweed seß Grasen" wird "Tweed seß(0) Grasen(1). "tweed tein Grasen Grode" wird erfasst als " Tweed teihn(0) Grasen(1) Grode(1). "Swart Möhl#(1)en(0)". "Die krumme(0) Zwei(0)". "An leeg fievd Halv" wird erfasst mit "An leeg(1) fiefd(0) Halv(1). "Camper Neu(1)er(0) Weg(1)". „Der neu(1)e(0) Weg(1).“ "An Dimt(1) im Escher(1)".

Im Zuge der Segmentierung der Flurnamen wuchs die „Liste der Segmentierungselemente.“ Diese Liste enthält Segmentierungselemente, deren Länge durch den Einsatz mehrerer Erfasser unsicher war und deshalb einer Festlegung bedurfte. In gewissen Abständen wurde das Erfassungsprogramm vom Programmierer ergänzt und die Liste neu für jeden Mitarbeiter ausgedruckt.

Segmentierungsliste

U.a. werden Flurnamen, die folgende Bestandteile haben, segmentiert:

(Nicht berücksichtigt die Mikrosegmentierungselemente bei Orts- und Siedlungsnamen (um, usw.)

Erläuterung: (*) = die Segmentierung ist manuell durchzuführen.

aa (*)	block	burgel	dorn	fan
aant	blöck	bürgel	dreesch	fatt
abbe	blök	busch	dreesch	fehn
abt	boe	busk	dresch	feld
acker	bog	cag	drifft	fen
äcker	bohn	cierge	drink	fenn
ahle	boll	daal	drost	fink
angel	bom	dall	dün	flachs
ant	bon	dam	dwars	flack
ar (*)	boog	damm	eck	flag
arm	boom	deel	egg	fletze
außen	boor	deep	ehe	flint
ayen	borg	dehl	eicke	fohr
baat	börg	deich	eisen	föhr
bahn	brann	del (*)	eje	for
bäk	braukel	dell	ekel	foss
barg	brill	diek	ell (*)	frei
bau	brink	diemat	eller	fring
beer	brock	diemt	end	frücht
beest	brook	dill	enn (*)	fuh
bell	bruch	dimmt	escher	fuhre
belt	brücke	dimp	esk	gang
berg	brügg	dimt	ess	gäns
bietz	brunn	ding	et (*)	garren
bitze	budd	dobb	eyen	garten
blad	bug	dod	fahn	garst
blaud	bull	doman	fahr	gast
bleich	bült	domän	fähr	gatt
blik	bur	dopp	fähr	geel
blink	burg	dorf	fal	geil

geis	hirt	jüch	lohn	os
gemeene	hoch	jück	lon	ost
gemein	höcht	jude	loog	paan
gemeinheit	hoek	junker	loon	padd
gohr	hoeren	kaag	loop	pall
goos	hof	kaben	lop	pann
gor	hog	kafe	los	pant
gos	högt	kaje	lös	pape
gönn	högte	kamp	lot	pastor
göt	hohe	kämpe	lücht	peer
graben	höhe	kanal	lyk	pfad
graft	hohl	kark	maar	Pfänd
gräs	hold	karre	mä	piep
grasen	hollande	kart	maan	pipe
grebb	holle	katt	mahn	plaats
grede	holt	kibbel	maker	plat
greet	holz	kiel	mall	platz
grenz	hoog	kirch	mann	polder
grode	hook	klamp	marie	post
grop	hooker	klapp	marsch	posten
grube	hor	klees	matt	pott
grün	hörd	klein	med	pump
grüpp	hörg	klimp	mee	pütt
gunst	hörger	klinge	meed	quard
gur	horn	klut	meedje	quitt
hack	hörn	kloster	meend	rack
hadd	hörren	knoll	meent	raj
haf	horst	knurr	meer	rebb
hafen	hörst	komper	meh	recht
hag	höst	kopp	meister	reich
hahn	hühn	korn	meld	reid
haller	hull	kort	mend	reihe
hak	hüll	köster	mense	reit
halb	hüls	kram	mö (*)	reut
halv	hus	kreyer	möhl	richt
hamm	husen	krodd	mönk	rick
hämme	hütte	krull	moor	rickel
hammerk	huus	kuh	möör	ried
hammrich	ibe	kuhl	mör	riege
han	idd	kuhs	mude	riep
hauer	ies (*)	künd	mühle	ries
haus	in (*), (Inweg)	kup	münk	riet
hausen	ihl	lag	münt	ritz
häuser	ing	lahn	murk	roch
have,	interesse	land	näs	rock
hecke	is (*)	lapp	nedder	röd
heem	isch	lecht	neß	rogg
heer	iß	leeg	ness	roll
heerd	jan	leek	neu	rose
heib	jard	leg	nieder	rott
heid	jedde	leide	niedrig	rött
heik	jehn	leih	nonn	rügg
hell	jeis	leis	noord	rüsk
hellmer	jeld	leiß	nord	russe
helmer	jes (*)	leut	ochse	saake
herr	jes (*) (von	ley	odde	sand
heu	Ies)	leyde	og (*)	schaap
heyd	jet	lidd	ohm	schaf
heyk	jis(*)	liek	old	schäfer
hild	jidd	lien	oog	schanz
hilg	jöd	lies	oort	schapp
hill	js(*)	linie	ort	schatt
hillern	juch	loh	oss	schlag

schle	stätte	taube	unland	widde
schlee	stall	tee	ur (*)	wied
schlicht	stede	teel	vehn	wiek
schlinge	stee	teen	velt	wierde
schlinte	steen	teich	venn	wiese
schloot	steert	temp	vogt	wild
schlot	steh	teng	volk	wilg
schneid	stell	tep	voorde	wirde
schod	stette	thee	vor	wisch
shoot	stich	thel	vorde	witt
shot	stieg	thun	vring	woerd
schrift	stig	tichel	wald	wöhrd
schul	stock	tief	walk	wöhrd
schwad	stör	till	wall	wold
schwed	straat	tilt	ward	wolf
schwoog	strang	timp	warf	woll
sedel	straße	tjall	wark	wolld
seit (*)	streck	tjüch	warp	wörd
sett	streek	tocht	wart	wöst
siek	streep	tod	water	wrant
siel	streid	tog	weer	wulf
siet	streng	tor	weerd	wülf
slap	stück	torf	weg	wurt
slee	süd	tot	wehr	wyk
sor	sur	trag	weide	yhs
spall	swed	tränk	weil	zees
spalte	swoog	trifft	wend	zidde
spell	talk	trift	wenn	Ziegelei
spieker	tall	trube	werd	zierge
spitt	tang	tun	werk	zigge
spitz	tapp	tün	werse	züch
spoor	tapp	tuun	wert	zug
städte	task	uiter	west	

4.3 Organisation der Erfassung der Flurnamendaten.

Mehrere Jahre wurde das Programm getestet und vervollkommen. In der letzten Erprobungsphase hatte Herr Schröder die Möglichkeit entwickelt, an dezentral stationierten PCs die Flurnamen erfassen zu lassen, um sie anschließend per Diskette in den Haupt-PC einzuspeisen. Ab Mitte Mai 1997 waren alle Voraussetzungen für den Einsatz von mehreren Zuarbeitern (Thomas Dähne, Maike Enninga, Jörg Schröder) gegeben. Die Gerhard Ten Doornkaat Koolman-Stiftung hatte ihre Hilfe zugesagt. Die Mitarbeiter arbeiteten an PCs mit dem Erfassungsprogramm in der dBase IV-Version (DOS). Die Ergebnisse wurden mir per Diskette zugeleitet und in meinen PC mit dem Erfassungsprogramm „dBase V für Windows“ eingespeist. Im Einzelnen sieht das Verfahren folgendermaßen aus: Die Erfassung erfolgt unmittelbar aus der Flurnamenkarte. Erfasst werden außer dem Flurnamen die Herkunft des Namens, die Gemarkung, die Nummer der Deutschen Grundkarte und die Koordinaten. Die Koordinaten werden mit Hilfe eines schräg vor dem Erfasser stehenden Zeichenbretts mit einer Genauigkeit von ± 10 m ermittelt. Die eingegebenen Flurnamen wandern zunächst in die Eingabedatei, in der die Daten noch berichtigungsfähig sind. Sind ca. 1500 Flurnamen erfasst, lässt sich der Mitarbeiter die Prüfliste I ausdrucken, die alle eingegebenen Daten enthält. Durch Vergleich mit den Flurnamenkarten werden die erfassten Daten überprüft. Nach den notwendigen Berichtigungen werden die Flurnamen programmgestützt segmentiert, das heißt, der einzelne Flurname wird zerlegt, und diejenigen Bestandteile, unter denen der Flurname in der Verweisdatei nachrichtlich erwähnt werden soll, werden gekennzeichnet. Mit der Segmentierung wandert der Flurname aus der Eingabedatei in die Enddatei. Daraufhin lässt sich der Mitarbeiter die sogenannte Prüfliste II ausdrucken, die die Flurnamen mit den segmentierten Elementen enthält. Die Karten mit den Prüflisten I und II werden mir zur Prüfung zugeleitet. Nach der Prüfung erhält der Mitarbeiter diejenigen Listen und Karten zurück, die noch Fehler aufweisen. Nach deren Berichtigung wird der „Schub“ von ca. 1500 Flurnamen auf eine Diskette überspielt. Wir nennen diesen Vorgang „Exportieren“. Ich habe die Flurnamen daraufhin „importiert“. Am 31. Juli 1998 war die Erfassung vorläufig beendet. 71541 Flurnamen waren bis dahin erfasst worden. Michael Clemens ist zu danken, dass nachträglich die Flurnamen der bis 1972 zum Kreis Wittmund gehörenden Gemeinde Gödens einbezogen wurden. Herr Clemens trug die Flurnamen in die Karten ein. Ihre Erfassung erfolgte durch mich im Jahr 2000 zusammen mit den „Grasen“ der Testge-markungen Campen, Loquard und Woltzeten. Die Sammlung umfasst endgültig 71913 Flurnamen.

4.4. Das statistische Endergebnis:

Flurnamen:	71913	Grundkarten:	897
Verweise	76812	Gemarkungen	326
Anmerkungen	01757		

Die Herkunft der Flurnamen verteilt sich wie folgt:

Hannoversche Grundsteuervermessung	28499
Preußische Grundsteuervermessung	20829
Befragung	30663
Lüpkes	420
Regemort	1196
Sonstige	991
Deutsche Grundkarte	12129

5. Schluss und Ausblick

Sollte der Leser auf eine Unstimmigkeit stoßen, bitte ich um Nachsicht. Dass bei der Fülle des Materials auf dem Weg zum Ausdruck der Flurnamen, etwa bei Abschrift der Flurnamen aus den Arbeitsblättern in die Reinschrift oder beim Erfassen der Flurnamen aus der Reinschrift trotz der Prüfung in seltenen Fällen Fehler auftauchen können, möge man verzeihen. Aufklären lassen sich Fehler durch Vergleich mit der Reinschrift (Flurnamenkarte der Ostfriesischen Landschaft). Falls auch das nicht ausreichen sollte, müsste das Arbeitsblatt eingesehen werden, das sich bei dem jeweiligen Katasteramt befindet.

Der Ten Doornkaat Koolman-Stiftung sei für die finanzielle Unterstützung des Erfassungsprojekts gedankt. Mein besonderer Dank gilt Herrn Hans Heinrich Schröder für die Entwicklung der Program-

me. Ohne seine Hilfe hätte ich das Erfassungsprojekt nicht durchziehen können. Auch den (der) Erfassern (in) sei Dank gesagt. Ebenfalls gilt mein Dank den Herren Dr. van Lengen und Viétor, die mir großes Vertrauen entgegenbrachten.

Ich danke meiner Frau für das Korrekturlesen und für das in all den Jahren gezeigte Verständnis.

Ich bin dankbar, dass ich nach 34-jähriger Beschäftigung mit Flurnamen in Ostfriesland die Herausgabe noch erleben darf. Ich knüpfe daran die Hoffnung, dass sich viele Dissertationen anschließen mögen; denn jetzt ist die Möglichkeit gegeben, durch Vergleich des Vorkommens von Flurnamen endgültige Deutungen zu erarbeiten. Daraufhin lohnt es sich auch, die Deutungen aller Flurnamen durch Anmerkungen festzuhalten. Die Erfassung der Koordinaten des Lageschwerpunktes, auf den sich ein Flurname bezieht, ermöglicht schon jetzt die Eintragung des Flurnamens in eine Karte beliebigen Maßstabs, per Computer die lagerichtige Eintragung des Flurnamens in die auf einer CD-ROM gespeicherten Topographischen Kartenwerke 1 : 50 000 und 1 : 200 000 und bildet darüber hinaus die Voraussetzung für eine Verknüpfung mit dem Amtlichen Topographisch- Kartographischen Informationssystem (ATKIS). Für die Erstellung eines Programms zur Darstellung der Sammlung im Internet wie auch auf einer CD-ROM sind die Grundlagen gelegt.

Der große Schatz ist gehoben. Nun gilt es ihn auszuwerten.

Aurich, im März 2001.

Heinrich Schumacher

Literatur:

Heinrich Schumacher, Flurnamensammlung auf neuen Wegen, in: Ostfriesland, Zeitschrift für Kultur Wirtschaft und Verkehr, 1973/4, S. 13-16.

Derselbe, Flurnamensammlung in Ostfriesland, in: Ostfreesland, Kalender für Jedermann 1979, S. 205-210.

Derselbe, Flurnamensammlung der Ostfriesischen Landschaft von 1972-1984, Manuskriptdruck 1984, Landschaftsbibliothek.

Derselbe, Die Flurnamensammlung der Ostfriesischen Landschaft, in: Niederdeutsches Wort, Bd. 33, 1993, S. 41 - 56.

Derselbe, 120 Jahre Flurnamensammlung, in: Ostfreesland, Kalender für Jedermann 2000, S. 254 - 260.

III. Die Ostfriesische Flurnamensammlung im Internet

Im heutigen Internetzeitalter entstand sehr schnell der Wunsch die Ostfriesischen Flurnamen jedermann übers Internet zugänglich zu machen.

Die Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften Aurich (GLL Aurich) hat in einem gemeinsamen Projekt mit der GLL Oldenburg eine Verknüpfung von Ostfriesischen Flurnamen mit digitalen Karten der Vermessungs- und Katasterverwaltung realisiert, um die Flurnamen übers Internet visualisieren zu können.

Durch die Georeferenzierung (koordinatenmäßige Erfassung der Flurnamen, unter II.5 beschrieben) wurde die Visualisierung der Flurnamen im Internet ermöglicht. Sie erleichtert die lagemäßige Beurteilung der Flurnamen im ländlichen Raum Ostfrieslands.

Aurich, im August 2006

Herbert Troff